

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 60 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirte. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Teufelsblase“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingelad.“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakosten: In Schandau: Expedition Hausenstraße 194, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Hoffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 62.

Schandau, Donnerstag, den 31. Mai 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Revision der Lohnfuhrwerke!

Die Revision der hiesigen Lohnfuhrwerke soll

Freitag, den 1. Juni a. c. früh 7 Uhr

auf dem Marktplatz stattfinden.

Die Besitzer haben sich zu dieser Revision mit ihren sämtlichen dem Lohnfuhrwerksgewerbe dienenden Wagen und deren Bespannung pünktlich einzufinden.

Nicht- oder nicht pünktliches Erscheinen wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Schandau, am 30. Mai 1906.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgerm.

Nichtamtlicher Teil.

Zur gest. Beachtung!

Wegen des auf Montag, den 4. Juni, fallenden zweiten Pfingstfeiertags gelangt an diesem Tage keine Zeitung zur Ausgabe. Alle für die Festtage bestimmten Inserate erbitten wir bis spätestens Freitag, den 1. Juni, vormittags 9 Uhr.

Für später eingehende Inserate kann eine Gewähr um Aufnahme nicht gegeben werden.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Montag Spätabend von seinem jüngsten Ausfluge nach Ost- und Westpreußen wieder in Berlin eingetroffen. Auf der Rückfahrt nach der Reichshauptstadt hatte der Monarch am Montag vormittag der Marienburg einen kurzen Besuch abgestattet und dann in Danzig dem feierlichen Stapellauf des auf der Schichau-Werft gebauten neuen Panzerschiffes „R.“ beigewohnt. Der Oberpräsident von Schlesien, Graf Zedlitz, hielt hierbei die Taufrede, des Herzogin v. Pless kaufte hierauf das städtische Schiff im Auftrage des Kaisers „Schlesien“. — Die Danziger Schiffsfeier hat übrigens ein interessantes Intermezzo veranlaßt. Die Oberprimaner des königlichen Gymnasiums in Danzig hatten ihren Direktor gebeten, er möge ihnen gestatten, der Taufe der „Schlesien“ beizuwohnen zu dürfen, waren aber abschlägig beschieden worden. Nunmehr hatten sich die Schüler telegraphisch direkt an den Kaiser nach Brödelwitz mit der Bitte gewendet, er möchte doch für die Schuldispens für den gedachten Zweck erwirken. In der Tat erhielten die jungen Leute darauf umgehend die telegraphische Zusage des Kaisers.

Am Mittwoch vormittag hielt der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die übliche Frühjahrsparade über die in Berlin und den kleineren Nachbarorten garnisonierenden Truppenteile des Gardekorps ab.

Der Reichstag ist am Schluß seiner Montags-Sitzung endlich in seine Sommerferien gegangen, die voraussichtlich bis zum 13. November dauern werden. Die Sommervertretung sollte eigentlich schon am Sonnabend beginnen, aber die unerwartete Ablehnung der Etatspositionen, betreffend die Erziehung eines besonderen Kolonialamtes, verzögerte dies, denn es mußte nun zunächst der Etat für die bisherige Kolonial-Abteilung wiederhergestellt werden, denn sonst würde es zunächst überhaupt keine Kolonialbehörde gegeben haben. Die am Sonntag und am Montag vormittag geführten Verhandlungen zwischen der Regierung und den maßgebenden Parteien darüber, wenigstens ein Unterstaatssekretariat der Kolonialverwaltung zu errichten, scheiterten an dem aus taktischen Gründen erfolgten Widerspruch der Konservativen und Nationalliberalen, das Zentrum hatte daher, da es selbst ja das besondere Kolonialamt nicht will, in der Montags-Sitzung die Wiederherstellung der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes beantragt. Der Antrag wurde nach nochmaliger langer Debatte über das Projekt eines selbständigen Kolonialamtes, in welcher besonders der Staatssekretär Graf Posadowsky infolge der deplazierten Erklärungen des Obersten von Deimling in der Sonnabend-Debatte über Südwestafrika einen schwierigen Stand hatte, mit 117 gegen 64 Stimmen bei 91 Stimmenthaltungen angenommen. Der Rest des Etats fand nach unwesentlicher Debatte Erledigung, dann verlas Staatssekretär Graf Posadowsky die kaiserliche Vertagungsurkunde, worauf mit dem traditionellen Kaiserhoch die Sitzung und hiermit die bisherige Sitzungsperiode des Reichstages geschlossen wurde. Als ihr bedeutendstes Ergebnis erscheint das Zustandekommen der Reichsfinanzreform durch die Annahme der neuen Steuerentwürfe seitens des Reichstages; freilich sind dieselben gegenüber ihrer ursprünglichen Regierungsfassung in

wesentlich veränderter Gestalt genehmigt worden. Von weiteren bemerkenswerteren Gesetzentwürfen, die verabschiedet wurden, wären neben dem Etat noch zu nennen die Vorlagen über die Gewährung von Reichstagsabläuten und über die Flottenverpflichtung, sowie die neuen Militärpensionsgesetze. Im übrigen sind eine ganze Reihe von Vorlagen unerledigt geblieben, mit ihrer Beratung kann allerdings im Herbst beim Wiederzusammentreten des Reichstages gleich fortgefahren werden.

Der Streik der Bergleute im mitteldeutschen Braunkohlengebiete ist nach neunwöchiger Dauer beendet worden; am Montag früh haben die Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen.

In Deutsch-Südwestafrika dauert der Widerstand der Hottentotten gegen die deutsche Herrschaft noch immer fort, obwohl nunmehr auch der Rebellenführer Morenga aus ihren Reihen durch seine Gefangennahme auf englischem Gebiete geschieden ist. Vom 19. Mai bis 24. Mai haben wieder eine ganze Anzahl von Gefechten zwischen den deutschen Truppen und Hottentottenbänden stattgefunden. Der deutsche Gesamtverlust in diesen Kämpfen ist verhältnismäßig nicht unerheblich, denn er beträgt auf Grund der hierüber bislang vorliegenden amtlichen Berichte 23 Tote, unter ihnen zwei Offiziere, 21 Verwundete, unter ihnen ebenfalls zwei Offiziere, sowie zwei Vermisste. Allein in einer einzigen Affäre in Tsamab, sind ein Offizier, Leutnant Fürbringer, sowie acht Weiter gefallen und zwar bei einem nächtlichen Angriffe der Hottentotten. Ueber die Verluste des Feindes enthalten die amtlichen Berichte keine näheren Angaben.

Schweiz.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Simplon-Eisenbahn in Brieg und Donnohoffola haben jetzt in Lausanne und Gené ihre Fortsetzung gefunden, in welchen schweizerischen Städten ebenfalls Festlichkeiten aus genanntem Anlasse abgehalten wurden. Hierbei waren Vertreter der italienischen Regierung, des italienischen Parlamentes und einer Anzahl italienischer Städte anwesend.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich ist es nun doch wieder zu einer Ministerkrise gekommen. Ministerpräsident Prinz Hohenlohe, der als Nachfolger des Freiherrn v. Gautsch sein neues Kabinett noch gar nicht zusammen hatte, hat seine Demission gegeben, weil die Entscheidung des Kaisers über die neuen Zollschwierigkeiten zwischen Oesterreich und Ungarn zu gunsten des ungarischen Standpunktes gefallen ist. Mit dem Prinzen Hohenlohe haben auch alle bisherigen übrigen Minister demissioniert. Es verlautet von der geplanten Bildung eines Geschäftsministeriums, als dessen Leiter bereits mehrere Persönlichkeiten genannt werden.

Frankreich.

In Paris kam es am Sonntag und Montag anlässlich eines Streiks von ausländigen Maurern zu Straßennunruhen. Sie machten das Einschreiten von Polizei und sogar von Militär notwendig; auf beiden Seiten gab es hierbei eine Anzahl Verletzte.

Italien.

Das neue italienische Kabinett Giolitti ist im allgemeinen fertig; nur einige Ministerposten sind noch definitiv zu besetzen.

Rußland.

Die Zustände in Rußland lassen noch immer sehr zu wünschen übrig. Bei einer am Sonntag in Sebastopol anlässlich des Jahrestages der Krönung des Kaiserpaars stattgefundenen Truppenschau wurden mehrere Bomben geschleudert. Nach amtlicher Feststellung war der verübte Bombenanschlag gegen den Festungskommandanten General Replujew gerichtet. Von den Anwesenden erlitt keiner Verletzungen, hingegen wurden aus dem Publikum sechs Personen getötet, 14 schwer und 40 leicht verwundet. Es wurden vier Personen verhaftet, von denen zwei die Bomben geschleudert und die beiden anderen das Zeichen dazu gegeben hatten. Alle vier waren von Petersburg gekommen. — In den Ostseeprovinzen dauert das Schreckenstreiben der lettischen Banden fort, in den polnischen Gouvernements wächst das Räuberunwesen.

Spanien.

In Madrid findet an diesem Freitag die Vermählung des Königs Alfonso mit der Prinzessin Ena von Battenberg statt. Die hohe Braut empfing am Sonntag im Madrider Residenzschloße die Abordnung des Senats und der Kammer. Der Präsident Canalejas verlas eine Adresse, welche die Freude des Landes über die vom Könige getroffene Wahl ausdrückt und versichert, das spanische Volk werde alles tun, damit es seine künftige Königin nicht bedauere, ihr altes Vaterland aufgegeben zu haben.

Ostasien.

Die „Times“ melden aus Peking: Nach Ablauf der Frist von 8 Tagen beantwortete der Weiwupu am Montag mit Verspätung die zweite Note der britischen Regierung in Sachen der Zollverwaltung. Die Antwort ist wiederum ausweichend und ungenügend und kann nicht angenommen werden.

In Hongju (Korea) ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Anzahl der Aufständischen beläuft sich auf mehrere hundert. Hongju ist eine besetzte Stadt, die nur mit Hilfe von Artillerie genommen werden kann. Auf Ersuchen Koreas sind japanische Truppen dorthin entsandt worden. Der Aufstand soll der hartnäckigste sein, der bisher ausgebrochen ist.

Amerika.

Dem Washingtoner Staatsdepartement ist die Nachricht zugegangen, in Guatemala bereite sich eine Revolution vor, die in einem der nördlichen Häfen zum Ausbruch kommen dürfte.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Vom 20. bis 26. Mai d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 193 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 94 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 26. Mai d. J. sind insgesamt 3617 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— Das infolge Rücktritts des aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Herrn Bürgermeisters Wied valant gewordene Amt eines Bürgermeisters und Standesbeamten der Stadt Schandau ist nunmehr in der „Leipziger Zeitung“ und dem „Dresdener Anzeiger“ mit einem Jahresgehalt von 5600 Mark zur Bewerbung ausgeschrieben worden.

— Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist der am Montag früh freiwillig aus dem Leben geschiedene Schiffskapitän a. D. Hempel schon längere Zeit nervenleidend gewesen. Der große und scheinbar so kräftige Mann hatte oft Schwächeanfälle, die es ihm unmöglich machten, sich von seinem Lager zu erheben. Dann wieder litt er an starken Schweißausbrüchen, denen ein heftiges Zittern des ganzen Körpers folgte. Dieser krankhafte Zustand hatte bei dem ruhigen und ordentlichen Mann die Wahnvorstellung hervorgerufen, daß er nie wieder imstande sein werde, eine regelmäßige Tätigkeit auszuüben. Diese seine Meinung vermochte auch der tröstliche Zuspruch treuer, hilfsbereiter Freunde nicht umzustößen. Er grübelte und grübelte über seine Lage unausgesetzt nach, bis nichts mehr die schwarzen Gedanken zu bannen vermochte, bis sein Geist wohl zeitweise völlig unmnachtet war. Das kranke Gehirn hat dann dem Kermis die Waffe in die Hand gedrückt. Nur so ist es auch zu erklären, daß der in glücklicher und zufriedener Ehe lebende Mann so ruhig von Frau und sieben unversorgten Kindern, von denen das jüngste erst vier Wochen alt und noch nicht einmal getauft ist, gehen konnte, um nie wiederzukehren. Es ziemt daher den Fernstehenden nicht, über den Toten herzlos zu richten und ihn zu verurteilen, nur der Neven- und der Seelenarzt können hier sprechen. Wir anderen müssen dem Unglücklichen und seinen tiefgebeugten Hinterbliebenen innigstes Mitleid entgegenbringen.

— Am 25. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % der gleichen vom Jahre 1867 und die durch Abstemmelung